

AUSGABE 2/2019

aufwärts ^

SGM NEWS

Veränderung ist ein freudvolles Muss

Klinik SGM – von der
Exotin zur Vorreiterin

Weiterbilden am DGPPN-
Kongress in Berlin





Liebe Leserin, lieber Leser

Was sind für Sie Innovationen? Schlagen wir den Begriff im «Duden» nach, finden wir u. a. folgende Definitionen:

- Einführung von etwas Neuem; Neuerung; Reform
- Realisierung einer neuartigen, fortschrittlichen Lösung für ein bestimmtes Problem, besonders die Einführung eines neuen Produkts oder die Anwendung eines neuen Verfahrens

In der Medizin und auch in der Psychiatrie und Psychosomatik gibt es laufend neue Innovationen. Bisherige Therapiekonzepte werden zum Teil neu überdacht, um noch besser auf die jeweiligen Patientinnen und Patienten einzugehen. Auch wir in der Klinik SGM befinden uns auf einem sanften Weg der Veränderung. Dies mit dem Fokus, unseren Patientinnen und Patienten die bestmögliche Therapie bieten zu können.

Grossen Wert legen wir dabei auf eine gute Ausbildung unserer Mitarbeitenden und die stete Weiterbildung des Fachärzte-Teams. Auf den nächsten Seiten finden Sie einen kurzen Bericht über den Fachkongress für Psychiatrie, an dem ein SGM-Team teilnehmen wird. Ein wichtiger Aspekt im Veränderungsprozess bildet auch die interne Kommunikation. Um möglichst kurze Informationswege zu haben und stets miteinander vernetzt zu sein, unterstützt uns jetzt die neue Klinik-App Onnect. Onnect bietet verschiedene Tools, angefangen von einem Newsfeed über Chatfunktionen und ein E-Learning-Tool. Ich bin schon ganz gespannt auf die ersten Erfahrungen. Gerne berichten wir zu einem späteren Zeitpunkt darüber.

Nun wünsche ich Ihnen gute Unterhaltung bei der Lektüre.

Iris Uffer, Leitung Pflege und Behandlungen

Veränderung

Von der Exotin zur Vorreiterin

ANDREAS AKERT, LEITENDER ARZT STATIONÄRE DIENSTE UND
FACHARZT FÜR PSYCHIATRIE UND PSYCHOTHERAPIE FMH



Spirituelle und religiöse Themen wurden in der Psychotherapie lange Zeit vermieden, in unserer Klinik hingegen mit in die Therapie einbezogen. Gesellschaftliche Veränderungen machen uns nun von einer Exotin zu einer Vorreiterin ...

Als die Klinik SGM vor 30 Jahren zusätzlich zur bio-psycho-sozialen auch die spirituelle Dimension in ihr Behandlungskonzept mit einbezog, galt sie als Exotin. Damals war man sehr zurückhaltend, die Spiritualität in der Psychotherapie überhaupt zu thematisieren. Vielmehr herrschte folgender Grundsatz: «Glaube ist wie Opium, das langsam minimiert werden muss.» Diese «Abwehr» gegenüber spirituellen Themen ist hauptsächlich auf Sigmund Freud zurückzuführen, welcher Religion als kindliche Wunschvorstellung beschrieb und als neurotisch bezeichnete.

Grund für das Positionspapier: Zunahme der kulturellen Vielfalt in der Gesellschaft

Doch heutzutage ist auch in der Psychoanalyse ein «Spiritual Turn» festzustellen. Wolfgang Mertens (2014) legt in seiner Standortbestimmung «Psychoanalyse im 21. Jahrhundert» dar, dass die Pathologisierung der Religion nach Sigmund Freud das spirituelle Bedürfnis des Menschen nach ganzheitlicher Erfahrung unterdrücke.

Auch in anderen Psychotherapierichtungen, wie z. B. in der kognitiv-verhaltenstherapeutischen Psychotherapie, wird in diversen achtsamkeitsbasierten Verfahren (DBT, ACT) Mindfulness Based Cognitive Therapy (MBCT) als (buddhistische) Spiritualität mit einbezogen.

Andere Psychologen erforschen laut Utsch (2015) «die befreiende Wirkung des Verzeihens, die stabilisierenden Funktionen der Dankbarkeit, die Widerstandskraft von Hoffnung und Vertrauen, besonders im Kontext der positiven Psychologie».

2017 hat auch die DGPPN ein Positionspapier zum Umgang mit Religiosität und Spiritualität in Psychiatrie und Psychotherapie veröffentlicht. Als Grund für das Positionspapier nennen sie die Zunahme der kulturellen Vielfalt in der Gesellschaft, vor allem durch die Migration und durch die Differenzierung der Lebenswelten. Die DGPPN empfiehlt darin nebst der Kultursensibilität eine Verbesserung der Religionssensibilität, das Erheben einer spirituellen Anamnese, die Unterscheidung von Religiosität/Spiritualität als Ressource oder

Belastungsfaktor, das Verstehen und die kritische Reflexion der eigenen weltanschaulichen Orientierung als Therapeut sowie die Anregung zu Aus-, Fort-, Weiterbildung und Forschung.

Auch am DGPPN-Kongress ist die Spiritualität Gegenstand diverser Referate

So gewinnt die religionssensible Behandlung nach dem englischsprachigen auch im deutschsprachigen Raum zunehmend an Bedeutung – und wir fühlen uns mit unserem Therapiekonzept nicht mehr als Exoten, sondern nun vielmehr als Vorreiter einer äusserst wichtigen Entwicklung: den Patienten in seiner Ganzheit zu erfassen und zu behandeln.

Literatur

Mertens, W. (2014). Psychoanalyse im 21. Jahrhundert. Stuttgart: Kohlhammer.

Utsch, M., Frick, E. (2015). Religiosität und Spiritualität in der Psychotherapie. Psychotherapeut, published online.

Utsch, M. et al. (2017). Empfehlungen zum Umgang mit Religiosität und Spiritualität in Psychiatrie und Psychotherapie. Positionspapier der DGPPN. Spiritual Care, 6 (1), 141 – 146



Immer auf dem neuesten Wissensstand

NATHAN KEISER, CEO KLINIK SGM LANGENTHAL, FACHARZT FÜR PSYCHIATRIE UND PSYCHOTHERAPIE FMH



Die Fachärztinnen und -ärzte der Klinik SGM bilden sich regelmässig weiter. Dieses Jahr nehmen sie in Berlin am Fachkongress für psychische Gesundheit (DGPPN) teil, wo unter anderem die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse im Bereich der Psychotherapieforschung vorgestellt werden.

In den vergangenen Jahren hat sich der DGPPN-Kongress im deutschsprachigen Raum als zentrales Forum für das Fach Psychiatrie und Psychotherapie etabliert. Wo steht die Psychiatrieforschung heute? Wie nah sind Fachärztinnen und -ärzte daran, ein individuelles Zusammenpassen von Therapien und Patienten zu erreichen? Welche neuen Endpunkte können Impulsgeber für neue psychosoziale und medikamentöse Therapien sein? Mit diesen und weiteren zukunftsweisenden Fragen setzt sich auch das Team der Klinik SGM Ende November 2019 in Berlin auseinander.

Von A wie Angststörung bis Z wie Zwangserkrankung: Das Wissenschafts- und Fortbildungsprogramm des Kongresses bietet einen umfassenden Überblick über die aktuellen Entwicklungen auf dem Gebiet der

psychischen Gesundheit – mit praxisnahen Erkenntnissen für die Prävention, Diagnostik und Therapie. Das wissenschaftliche Programm greift dabei alle relevanten psychischen Störungen auf und beschäftigt sich intensiv mit biologischen, psychotherapeutischen und sozialpsychiatrischen Inhalten. Gleichzeitig werden auch gesundheitspolitische, gesellschaftliche und kulturelle Themen aufgegriffen. Renommiertere Expertinnen und Experten werden den neuesten Stand der Entwicklungen in Forschung und Praxis beleuchten. Kernthemen wie ADHS in der Lebensspanne, Absetzen von Psychopharmaka und mögliche Folgen, neue Ansätze auf dem Gebiet der Angststörungen und viele Forschungsthemen werden an diesem Kongress behandelt. Aber auch Themen wie die Einflüsse von Kunst oder Spiritualität auf die Psyche sollen diskutiert werden.

Für Fachpersonen bietet die breite Palette an Vorträgen und Seminaren nicht nur die Gelegenheit, eigene Fachkompetenzen zu reflektieren und zu vertiefen, sondern auch über den Tellerrand der Routinen und des Alltags hinauszuschauen, stimuliert zu werden und das eigene Wissen und Handeln zu erweitern. Das SGM-Team möchte mit neuen Erkenntnissen und Impulsen Bewährtes ausbauen für die optimale Behandlung der Patienten in den SGM-Ambulatorien und in der Klinik in Langenthal. Gerne informieren wir Sie in der nächsten Ausgabe über die wichtigsten Ergebnisse und wie sie in den Klinikalltag und die Therapien in der Klinik SGM einfließen.

aufwärts [^]

Die Klinik SGM Langenthal ist eine anerkannte Fachklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik mit stationären und ambulanten Behandlungsangeboten.

Die Klinik SGM ist Mitglied von:



ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 23. April 2020
Glück und Gelingen – eine positive Fachtagung für Psychiatrie

mit Dr. Manfred Lütz,
Bestsellerautor und Psychiater,
im Parkhotel Langenthal

14.00 Uhr: Fachveranstaltung
19.30 Uhr: Öffentlicher Abendvortrag: «IRRE – wir behandeln die Falschen – unser Problem sind die Normalen»

Weitere Informationen online unter klinik-sgm.ch/events-fachanlaesse oder per E-Mail an Frau Lüscher unter veranstaltungen@klinik-sgm.ch



KLINIK SGM

KLINIK SGM LANGENTHAL
Weissensteinstrasse 30
CH-4900 Langenthal
T +41 62 919 22 11
info@klinik-sgm.ch

klinik-sgm.ch



Folgen Sie uns

